

Heiligen Abend ausgewirkt? — Für Mitteilung sonstiger bemerkenswerter Punkte sind wir selbstverständlich dankbar, ebenso für Mitteilungen von Seiten der Verlage, soweit sie in der Lage sind, über ihre Erfahrungen beim Weihnachtsgeschäft zu berichten. Die Schriftl.

96. Liste der Schund- und Schmutzschriften. (95. Liste j. Nr. 298, 1932.) — (Gesetz vom 18. Dezember 1926.)

Nr.	Autoren- Zeichen	Ent- scheidung	Bezeichnung der Schrift	Verleger
186	Bsch. 415	P. St. Berlin v. 13. 12. 1932	„Das geheime Laster“ von Dr. Felix Sernau	Sexualkund- licher Verlag Dr. Behrens.

Leipzig, den 4. Januar 1933.

Der Leiter der Oberprüfstelle  
Dr. Arndt.

## Personalnachrichten.

75. Geburtstag. — Herr Ernst Ruschlet in Bunzlau kann am 8. Januar seinen 75. Geburtstag begehen. Er ist bereits fast zwei Menschenalter im Buchhandel tätig und seit 1890 Inhaber der angesehenen Buchhandlung seines Namens in Bunzlau, die in ihren Anfängen auf das Jahr 1835 zurückgeht.

Ehrung. — Der Buchdruckereibesitzer und Verleger Paul Hartung ist seit 25 Jahren Mitglied der Gewerbekammer, der amtlichen Vertretung von Industrie und Handwerk in Hamburg, deren derzeitiger Präses er ist. Aus diesem Anlaß wurde er im Anschluß an die Jahresabschlussitzung mit drei anderen Kammermitgliedern durch Überreichung einer Erinnerungsplakette geehrt.

### Gestorben:

am 3. Januar Herr Adolf Rothe, Inhaber der Buchhandlung Richard Schaeffer in Forst.

Der Verstorbene war 34 Jahre lang Inhaber der 1846 gegründeten angesehenen Firma.

### Ferner:

am 2. Januar in Bad Sachsa nach kurzem, schweren Leiden Herr Paul Reinhardt.

Der Verstorbene war ein langjähriger treuer Mitarbeiter der Bahnschen Buchhandlung, Hannover, für die er 1921 Prokura erhielt. Seit Oktober vorigen Jahres lebte er im Ruhestande.

Elfried Bod †. — Am 4. Januar ist völlig unerwartet der Direktor des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin Dr. Elfried Bod im Alter von 57 Jahren gestorben. Er war der Nachfolger Max J. Friedländers in der Leitung des Kupferstichkabinetts. Unter seinen zahlreichen Veröffentlichungen über Handzeichnungen und Graphik ist die 1930 erschienene Geschichte der graphischen Künste von ihren Anfängen bis zur Gegenwart wohl die bekannteste.

## Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Platz für neue Bücher.

Wiederholt standen im Börsenblatt Hinweise, wie man Bücher-schränke entleert, um Platz für neue Bücher zu schaffen. Ich habe vor Weihnachten in der hiesigen Presse Aufrufe erlassen, um Bücher für Arme und Erwerbslose zu sammeln und habe damit Erfolg gehabt. In der Zeitung für Ostpommern vom 28. Dezember 1932 konnte ich in meinem Schlußbericht mitteilen, daß 672 Bücher gesammelt wurden und an 160 Familien je 3–5 Bücher verschenkt werden konnten. Der Brief eines Erwerbslosen an die Zeitung zeigt, wie dankbar die Erwerbslosen waren. Eine große Freude bereitete uns ein Besuch am dritten Weihnachtstfeiertag. Ein achtjähriger Knirps kam in unseren Buchladen mit der Frage: »Hammse erwerbslose Bilderbücher?« — Auch er wurde erfreut und bekam ein »erwerbsloses Bilderbuch«.

\*

Meine Notiz über »Bauenburger Spielwaren« hatte den Erfolg, daß sich mehr als dreißig Buchhändler aus allen Teilen des Reiches sehr erfolgreich mit dem Verkauf Bauenburger Spielwaren befaßt haben.

Stolp.

Oskar Gulib.

### Zeitschriften-Versand nach dem Innern Brasiliens.

Eine Anzahl deutscher Zeitschriften-Verleger sendet immer wieder Zeitschriften (auch Modeblätter!) trotz der Bitte des deutsch-brasilianischen Sortiments, solche eingeschrieben zu senden, als gewöhnliche Drucksache. Auf Reklamationen hin wird dann oft geantwortet, die Kreuzbänder seien bei einer privaten Versicherungsgesellschaft versichert. Damit ist dem brasilianischen Buchhändler aber nicht gedient. Nach der brasilianischen Postordnung werden gewöhnliche Zeitungs- und Zeitschriftenpakete nicht in Postbeuteln befördert, sondern lose. Nur eingeschriebene (Registrado) werden, wie in Deutschland allgemein, mit dem Postfach befördert. Die offen versandten Pakete kommen dann oft in einem Zustand an, der jeder Beschreibung spottet und noch nicht einmal den Verkauf als »Makulatur« ermöglicht. Der deutsche Zeitschriftenverlag schädigt sich daher selbst, wenn er — trotz Bitte eingeschrieben zu senden — als gewöhnliche Kreuzband-Sendung expediert. Da hilft keine »Privat-Versicherung«. Das postalische »Einschreiben« ist allein Schutz gegen die Gefahren, die der offene Versand in sich birgt. Das ist nicht nur die Gefahr des Verlustes, sondern vor allem der Beschädigung. Wenn nun auch nach deutschem und internationalem Handelsrecht die Sendung für »Ordnung und Gefahr des Bestellers« reist, so hat der Absender doch die Sorgfalt zu treffen, die derartige Gefahren ausschließt. Ein Überblick über Gefahren, die man sich in Deutschland und Europa nicht träumen läßt, gibt ein »Eingesandt« in der »Neuen Deutschen Zeitung«, Porto Alegre (Nr. 241 vom 18. Oktober 1932):

Es ist des öfteren vorgekommen, daß wir unsere tägliche Zeitung nicht erhielten oder aber erst nach mehreren Tagen, zerrissen und beschmutzt, auf dem Postamt in Empfang nehmen bzw. ausgehändigt bekamen. Beschwerden bei der Post wurden anfangs mit Achselzucken beantwortet. Letztlich anlässlich einer neuerlichen Nachfrage bekamen wir von dem Postbeamten den Bescheid, »daß er für garnichts garantiere, da die Zeitungspakete, die ja nicht im Postfach befördert werden, bei Ankunft des Dampfers von Privatleuten geöffnet würden, um sich ihre Zeitung herauszunehmen.« Die Pakete, die natürlich offen liegenbleiben, werden dann von irgend welchen nicht berechtigten Personen, Jungens usw. durchstöbert, wobei es selbstverständlich zu den besagten Verlusten kommt. Daß dieser Vorgang auf Wahrheit beruht, konnten wir selbst dieser Tage beobachten.\*)

Wenn sich gewisse Leute ein Vorrecht herauszunehmen erlauben, so ist es natürlich eine Ungehörigkeit, die gerügt zu werden verdient. Eine Abhilfe wäre hier dringend notwendig.

Im Interesse der Verleger sowohl als der Sortimentier liegt es daher, Zeitschriften-Kreuzbänder im Gewicht von über 500 g nach dem Innern Brasiliens stets unter Einschreiben zu senden. —

\*) Natürlich handelt es sich nicht um die Überseeschiffe, sondern um Küsten- und Flußdampfer, also Post, die in Rio de Janeiro bereits das Auswechslungspostamt passiert hat und von der brasilianischen Postverwaltung übernommen wurde oder um Inlandsendungen.

## Inhaltsverzeichnis.

### Artikel:

Die Besteuerung ausländischer Autoren und Verleger im Inland. Von Dr. A. Runge. S. 29.

Läßt sich das Publikum beraten? S. 31.

Dauernde Werbung. Von Hinstorff, Wismar. S. 32.

Von 1833–1933. Von E. Kellen. S. 32.

Der Vater der Rechtschreibung. Von M. Hofmann. S. 33.

Wichtige Übersicht über geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen. S. 33.

Kleine Mitteilungen S. 34–36: Konkursöffnung / Zur Krisensteuer / Zeitungs-Jubiläum / Verlagsabend der Firma Julius Pittmann, Berlin / Neueintragungen ins Handelsregister / Aus Dänemark / 100 Jahre griechischer Buchhandel / Kalendernot in Rußland / Vom französischen Buchhandel in der Schweiz / Vom Papiermarkt / »Die jetzige Vielschreiberei« / Wie war das Weihnachtsgeschäft 1932? / 96. Liste der Schund- und Schmutzschriften

Personalnachrichten S. 36: 75. Geburtstag E. Ruschlet, Bunzlau / Ehrung P. Hartung, Hamburg / Gestorben: A. Rothe, Forst; P. Reinhardt, Bad Sachsa / Elfried Bod †.

Sprechsaal S. 36: Platz für neue Bücher / Zeitschriften-Versand nach dem Innern Brasiliens.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Hedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 20 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.